



SCHOOL-SCOUT.DE

Unterrichtsmaterialien in digitaler und in gedruckter Form

Auszug aus:

"Schachnovelle" von Stefan Zweig

Das komplette Material finden Sie hier:

School-Scout.de



	
Thema:	Stefan Zweig - <i>Schachnovelle</i>
TMD: 710	Buch und Film
Kurzvorstellung des Materials:	<ul style="list-style-type: none"> • Vorstellung des Inhalts der Novelle mit Interpretationsansatz, dazu kritischer Vergleich mit der Verfilmung
Übersicht über die Teile	<ul style="list-style-type: none"> • Allgemeines zu diesem Werk • Zur Gattung • Zum Inhalt (Ausgangssituation, Figurenkonstellation) • Bedeutung des Schlusses • Zusammenfassende Kennzeichnung der Novelle • Kritik der Verfilmung von der ROXI Film GmbH & Co. aus München 1960, Regie: Gerd Oswald
Information zum Dokument	3,5 Seiten, Größe ca. 49 KByte
SCHOOL-SCOUT – schnelle Hilfe per E-Mail	SCHOOL-SCOUT ♦ Der persönliche Schulservice Internet: http://www.School-Scout.de E-Mail: info@School-Scout.de

Stefan Zweig : *Schachnovelle* - Inhalt und Interpretationsansätze

Allgemeines zu diesem Werk:

Die *Schachnovelle* ist das letzte Prosawerk von Stefan ZWEIG (1881-1942). Sie wurde von ihm 1941 im Exil abgeschlossen und erschien noch bevor der Autor im Februar 1942 in Petrópolis, Brasilien freiwillig aus dem Leben schied.

Die Novelle spielt vor dem Hintergrund des Zweiten Weltkriegs und zeigt die Brutalität der faschistischen Unterdrückungsmethoden auf.

Zur Gattung:

- Laut Goethe ist das Grunderfordernis einer Novelle die künstlerische Wiedergabe einer „unerhörten Begebenheit“. Hierbei wird meist wie im Drama in geschlossener Form ein Konflikt beschrieben, wobei pointiert ein Wende- bzw. Höhepunkt herausgearbeitet wird. Häufig finden sich Vorausdeutungen durch sprachliche Leitmotive oder Dingsymbole – in diesem Fall durch das Schachspiel.
- Zweigs Novelle erfüllt exemplarisch Goethes Forderung einer "unerhörten Begebenheit" in der Begegnung zweier Schachspieler an Bord eines Passagierdampfers, der von New York nach Buenos Aires ausläuft.

Die Ausgangssituation der Novelle:

- Der Ich-Erzähler, ein Vertreter der bürgerlichen Schicht und nur mittelmäßig guter Schachspieler, berichtet von seiner Begegnung mit dem Weltschachmeister Mirko Czentovic, der sich ebenfalls an Bord des Schiffs befindet. Dieser wird auf der Reise von einem selbstgefälliger Millionär namens McConnor gegen Honorar zu einer Simultanpartie herausgefordert. Bei einer solchen Spielanordnung tritt ein guter Schachspieler gleichzeitig an mehreren Brettern gegen eine große Anzahl weniger starker Spieler an.
- Der primitive und zugleich selbstsicher arrogante Czentovic, hält sich für unschlagbar, denkt nur ans Geld und ihm ist es egal wie lächerlich er sich damit macht. Ungebildet und schwerfällig ist er ein Sonderfall intellektueller Eingleisigkeit, für ihn reduziert sich die Welt auf „die enge Einbahn zwischen schwarz und weiß“. Fast automatisch beherrscht er die kalte Logik des königlichen Spiels; er tritt als bäuerlicher Kleingeist auf, der aber sehr wohl seine Dummheit zu verbergen weiß.
- Stumpfsinn, Gleichgültigkeit und falsches Selbstbewusstsein dominieren Czentovics Benehmen. Fehler und Schwächen gibt er nicht zu und spielt seine hohe Stellung als Schachweltmeister durch Verunsicherung des Gegners und arrogante Bemerkungen aus.
- Nach Czentovics Sieg gegen McConnor greift Dr. B., ein österreichischer Emigrant beratend in die hoffnungslos verfahrenen Partie ein und verhilft McConnor zum Remis.



SCHOOL-SCOUT.DE

Unterrichtsmaterialien in digitaler und in gedruckter Form

Auszug aus:

"Schachnovelle" von Stefan Zweig

Das komplette Material finden Sie hier:

School-Scout.de

